

Herbert Grießig

25.03.2021

Zukunftsängste

Liebe Freunde,

ja, durchaus interessante Fragen von Joshua Tree, die einen aber auch durchaus Angst machen können. Angesichts des Tempos und der alle Bereiche durchdringenden Entwicklung der IT, vor allem der KI, steht doch ernsthaft die Frage, geht's wirklich in die totale Überwachung des (Sozial)Staates und in die Totalgestaltung des gesellschaftlichen Lebens durch KI? Beides gefährlich und letzteres vor allem demotivierend - es sei an das BGE erinnert - für die Entwicklung der Menschheit an sich. Damit würde der Mensch weiter korrumpiert, wie schon Rousseau im 18. Jh. auf einem weitaus niedrigeren Entwicklungsniveau der Menschheit behauptet hat.

Seriöse Visionäre wie der Sozialist, Spanienkämpfer, Schriftsteller, Kriegsberichterstatte und Journalist Eric Blair (George Orwell), der beinahe auf dem Sterbebett das Szenario des totalen Überwachungsstaates entwarf, oder Aldous Huxley, der sich in seinen Werken wie *Brave New World* gegen die Entmenslichung der Gesellschaft durch den wissenschaftlichen Fortschritt wandte oder neuzeitlich durch Harari und Kurzweil und auch durch Joshua Tree, wie es scheint, haben sich bereits intensiv mit den (düsteren) Zukunftsvisionen beschäftigt.

Aber es bedarf auch hoffnungsvoller freudiger Szenarien, obwohl das sicher schwerfällt, da es stets um die Sicherung der Macht, für welche Seite auch immer, gehen wird. Für Hoffnung und Freude bedarf es nicht nur eines Systemwechsels, sondern wahrscheinlich einer Neuformierung des Homo sapiens, wo ich bei Jean-Jacques Rousseau, dem Querdenker der Aufklärung, wäre, der nicht nur im "Pygmalion", sondern vor allem mit seinem "Gesellschaftsvertrag oder den Prinzipien des Rechtsstaates" und seines "Contrat social" seiner Zeit weit voraus. Er legte den Finger auf die Wunden, die die Moderne dem Menschen zugefügt hatte. Seine Zivilisationskritik hat bis heute nichts an Aktualität verloren.

Und so kann es nur gehen: Auf Grundlage der kritischen Analyse der Zustände die Umstände verändern, sprich verbessern. Wenn sich die LINKE jetzt wieder zu Rousseau und Marx gleichermaßen bekennt, kann, muss es jedoch nicht unbedingt zur Lösung führen, nämlich ein Gesellschaftskonzept der Öffentlichkeit vorzustellen, dass sowohl die Sehnsüchte des Menschen als auch die Hemm- und Hindernisse zu deren Verwirklichung aufdeckt, kritisiert und realistische Maßnahmen zu deren Beseitigung vorschlägt.

Hier gebe ich unbedingt Horst Poldrack recht, dass wir (die Menschheit) realistische Szenarien brauchen, um Taktiken und Strategien entwickeln zu können. Dabei ist nicht zu vergessen, dass allen, die es versuchen, stets der kräftige Wind der Protagonisten der bürgerlichen Macht, ihrer Politik und ihrer Institutionen entgegenwehen wird. Die griechische Linkspartei Syriza hat es 2015 anhand vorgegebener Banken- und Sozialpolitik der EU versucht, wurde vor allem von Deutschland abgewatscht, musste nachgeben und ihre Bürger mussten die Niederlage mit einer desolateren Sozial-, vor allem Rentenpolitik als vorher "bezahlen". Das Szenario, wenn es eins gab, war nicht bis zu Ende gedacht. (In diesem Zusammenhang sei auch an den Bruch zwischen Lafontaine und Schröder erinnert).

Wenn Orwell in "1984" schreibt „Der Wahlspruch der Partei lautet: Wer die Vergangenheit kontrolliert, kontrolliert die Zukunft. Wer die Gegenwart kontrolliert, kontrolliert die Vergangenheit. Wer die Gedanken kontrolliert, kontrolliert die Realität!“, ist das mehr als ein Fingertipp auf ein wesentliches Problem der Gegenwart und Zukunft. Amazons Alexa ist ja nur ein kleines Beispiel, wie es technisch bis in die kleinste Privatsphäre "funktionieren" kann. Die gegenwärtige Pandemie-Bekämpfung der Bundesregierung birgt tiefere Schatten. Natürlich darf man in diesem Kontext nicht die politische Kampagne des Westens gegen China und deren als Horrorvision denunziertes Social Scoring vergessen. Habe bislang immer nur die Kritik des Westens, inklusive der LINKEN vernommen, jedoch nie eine positiv nachdenkliche gefunden.

Entscheidend wird für alle Szenarien immer sein, wer es vorschlägt, wer die Macht zur evtl. Umsetzung hat und wie sich die Mehrheit diesbezüglich verhält. Als die Konservative Orwells "1984" für sich vereinnahmte, waren wir zu schwach und haben uns weitgehend rausgehalten, da es ja vor allem angeblich gegen den Sozialismus und die SU ging, wie das "Ministerium der Wahrheit " irrtümlicherweise angenommen hatte und "1984" eilfertig auf den Index setzte und dadurch zum massenhaften Lesen Orwells animierte.

Das Gegenteil wäre rational gewesen. Zukunftsszenarien, werden sie in die breite Öffentlichkeit getragen, müssen politisch begleitet, debattiert und nicht denunziert oder einfach nur ignoriert werden.

Herzliche Grüße

Herbert